

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 96. Sonnabends den 24. April 1830.

Bekanntmachung.

Bei der am 5ten d. Mts. erfolgten sechsten Verloosung der über das Capital des hiesigen vorstädtischen Belagerungsschadens ausgestellten Bescheinigungen sind die sub Numeris 3 17 36 40 41 60 70 87 92 110 118 121 189 199 208 232 235 236 277 293 307 317 322 328 330 386 397 414 416 426 427 433 446 466 469 471 480 496 509 510 519 563 595 596 608 611 634 637 648 655 665 686 688 691 703 704 713 741 749 756 760 791 797 805 832 835 870 878 889 890 908 910 912 916 926 936 941 960 980 986 987 990 und 994 gezogen worden.

Hiernach fordern wir die Inhaber vorgedachten Bescheinigungen auf: sich von Mittwochs den 14ten bis Mittwochs den 28sten d. Mts., mit Ausnahme der Sonntage, in den Nachmittagsstunden von 2 — 5 Uhr bei dem Rendanten Meißner im Amtsgelasse der Servis-Deputation auf dem Rathhause zu melden und die ihnen gehörenden Summen gegen Rückgabe der diesfälligen quittirten Bescheinigungen in Empfang zu nehmen.

Hierbei erinnern wir zugleich an die Präsentation der längst verlooseten Zinsenbescheinigung No. 230 und der auch gezogenen, aber noch nicht präsentirten Capitals-Bescheinigungen No. 223 434 589 856 880 und 884.

Breslau den 7. April 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Oesterreich.

Wien, vom 9. April. — Ein Commis des Hauses Rothschild ist gestern nach Konstantinopel abgereist; man glaubt, die Absicht dieser Sendung sey, einen Versuch zu machen, mit der türkischen Regierung eine Anleihe zu negoziiren. Indessen läßt sich an dem Gelingen dieses Geschäfts mit einigem Grunde zweifeln, da die Pforte bei allen ihr bereits von mehrern Seiten gemachten Anträgen eine entschiedene Abneigung gegen Anleihen gezeigt hat, und auch der Zustand ihrer Finanzen zu wenig geregelt ist, um dem Darleiher hinreichende Garantien zu geben, oder auch nur Zutrauen einzuflößen.

Deutschland.

Der Nürnberger Correspondent enthält folgendes Schreiben von der Elbe, vom 9. April: Seit acht Tagen ist das Rescript zur nunmehrigen Mobilmachung von 6000 Mann an die k. sächs. Kriegsverwaltungskammer, wie man mit Bestimmtheit versichert, mit ausdrücklicher Erwähnung des Zweckes ergangen. Seitdem sieht man die Beurlaubten von vielen Seiten den Regimentern zueilen, und im Zeughause zu Dresden Alles in voller Arbeit, die Wagen, Lavetten die zum Artillerie-Park gehören, neu anzustreichen u. s. w. Das Rescript an das Finanz-Collegium zum Abliefern der nöthigen Vorschußgelder wird täglich erwartet. Das Corps wird aus zwei Linien-Infanterie-Regimentern, einem Schützen-Bataillon, 900 Mann Reiterei, einer reitenden und zwei Fußbatterien bestehen. Es wird mit den Rüstungen sehr geeilt, und, wenn nicht noch ein Hinderniß dazwischen tritt, erwartet man in einer Woche dasselbe ausrücken zu sehen. Wem das Commando anvertraut sey, davon hat im Publikum noch nichts verlauten wollen. Nöthigenfalls, heißt es, sollen 2000 Hessen dazu stoßen. Diese Nebenbestimmung macht natürlich auf den Ausgang noch gespannter.

„Noch immer", (heißt es in einem von der Allgemeinen Zeitung mitgetheilten Schreiben aus München vom 9ten d. M.), „ist das Unglück, welches am 2ten April durch den Einsturz eines Neubaues über Familien und Individuen kam, Gegenstand des Gesprächs und der Theilnahme. Der Anfangs allgemein verbreiteten Nachricht, daß von dem Hauseigenthümer gegen den beschlossenen Abbruch jenes Baues Rekurs an die Regierung sey ergriffen worden, wird nun amtlich widersprochen, nicht aber der anderen, daß das Haus durch die Baukommission wegen seiner Gebrechlichkeit wirklich zum Abbruch verurtheilt worden. Warum aber wurde dennoch bis zum Augenblicke des Einsturzes daran fortgearbeitet, welcher von den 27 Arbeitern 8 erschlug, 12 schwer, und auch von den übrigen 7 mehrere leichter verletzte? Wer durfte sich zwischen jenes Urtheil und seine Vollstreckung stellen? und fällt auf denjenigen, der es that, nicht die Schwere der Folgen seiner That? Dies sind Fragen, welche das Stadtgericht, welches mit Untersuchung der Veranlassung dieses Trauerfalls beschäftigt ist, wohl zur Beantwortung bringen wird. Das Unglück begann, als der Polierer Hees unter dem Kellergewölbe die hölzernen Bogen wegschlug. Man sagt, daß der unter dem mittlern Bogen falsch aufgesetzt gewesen sey und ihn zum Einsturz gebracht habe. Diesem Gewölbe folgte das Stiegenhaus, und weil eben die Arbeiter auf den Ruf, daß das Haus zusammenbreche, sich über die Stiege herab zu retten eilten, wurden sie so zahlreich von dem Unglücke ergriffen und verstümmelt oder erschlagen fast alle an derselben Stelle gefunden."

Am 4ten d. M. fiel unter dem Vormittags-Gottesdienste in der kathol. Kirche zu Waldberg in Baiern zwischen zwei Bauernburschen ein Handgemenge vor, wobei der eine eine starke Verwundung am Kopfe erhielt. Da die Kirche durch diesen blutigen Auftritt entweiht worden ist, so hat man sie gesperrt und vor der Hand den Gottesdienst darin aufgehoben.

Der Hamb. Correspondent enthält folgendes Schreiben aus Bleckede, vom 9. April: Der hiesige Deichbruch, der seine Ueberschwemmung über die ganze fruchtbare Marschgegend von hier bis dem unterhalb belegenen Winsen an der Luhe ausgedehnt, war um so verheerender, weil die dauernde Höhe der Elbe, den Innundationsspiegel vergrößerte und die starke Strömung die Saaten wegschwemmte. Wiewohl für die Localbehörden die Coupirung des Bruchs der höchste Wunsch war, so schien doch denselben das Unternehmen bei der anhaltenden Wasserhöhe und der Unsicherheit der Ereignisse zu gewagt. In dieser Lage traf der Hr. Baurath Mosengel von Hannover hier ein. Seiner Einsicht und seinem Muth verdankt es der hiesige Ort und die unterhalb belegene fruchtbare Gegend von zwei Quadratmeilen, daß der Abschluß des Deichbruchs, mittelst eines Coupirdeichs, heute bei einer Wasserhöhe von 13 Fuß 7 Zoll glücklich vollendet und das bedeutende Binnenmoor trocken gelegt ist. Man kann nicht zweifeln, daß die Königl. General-Direction des Wasserbaues zu fernerer Sicherung des hiesigen Orts die geeignetsten Maaßregeln treffen wird.

Darmstadt, vom 15. April. — Die hiesige Zeitung meldet heute aus Offenbach vom 10. April: „Durch den neuen Zollvertrag mit den Kronen Baiern und Würtemberg gewinnt unsere Messe schon diesmal bedeutend an Umfang und Ausdehnung. Bereits 14 Tage vor Beginnen der Messe fanden sich nicht nur viele Verkäufer, und zwar in einer größern Anzahl, als auf den verwichnen Messen, sondern auch viele und bedeutende Einkäufer auf unserm Platze ein. Sowohl unter den Ersteren als unter den Letzteren befinden sich besonders viele Baiern, die nicht unbedeutende Einkäufe in Elberfelder Manufakturwaaren, Tuch und Leinewand bis jetzt gemacht haben. In Spiegel und Spiegelgläsern, von welchen Artikeln sich in Folge des erwähnten Zollvertrags ansehnliche Lager aus den Baierschen Fabriken hier zur Messe befinden, fand bereits ein nicht unbedeutender Absatz statt. In unsern inländischen Fabrikaten fiel dagegen bis jetzt der Verkehr weniger bedeutend, als in den bemerkten Artikeln, aus, was dem Umstande zugeschrieben werden dürfte, daß unsere inländischen Fabrikanten und Verkäufer erst vor einigen Tagen hier eingetroffen sind und ihre Waaren ausgepackt haben. Die Feiertage und die ungünstige Witterung haben indessen bisher noch viele Einkäufer zu Hause gehalten, und da die wirkliche Messe erst in der nächsten Woche ihren Anfang nimmt, so steht bis dahin deren Erscheinen gewiß zu erwarten. In Leder sind bis jetzt noch keine Geschäfte gemacht worden, wohl aber bereits ansehnliche Transporte dieses Artikels hier zur Messe eingetroffen."

Frankreich.

Paris, vom 13. April. — Vorgestern, als an dem Tage, wo vor 16 Jahren der König als Graf v. Artois seinen Einzug in die Hauptstadt hielt, empfingen Se. Majestät nach der Messe die Glückwünsche der fremden Botschafter und Gesandten. Vor der Messe waren bereits zu gleichem Behufe die Mitglieder des Staatsraths, den Großsiegelbewahrer an der Spitze, so wie Deputationen des Cassationshofes, des Rechnungshofes, des Rathes für den öffentlichen Unterricht, des königl. Gerichtshofes, des Stadtrathes, der französischen Akademie u. s. w. bei Sr. Majestät eingeführt worden. Die Pairs und die Deputirten brachten, da die Kammern prorogirt sind, ihren persönlichen Glückwunsch dar. Eine Deputation des Invaliden-Corps, so wie die Stäbe und die Offizier-Corps der hier garnisonirenden Garde- und Linien-Regimenter, wurden nach der Entlassung des diplomatischen Corps vorgelassen. Auf die Anrede, die der Großsiegelbewahrer im Namen des Staatsraths an den König hielt, erwiederten Se. Majestät: „Der Ausdruck der Gesinnungen meines Staatsraths rührt mich lebhaft. Ja, meine Herren, ich bin mit Ihren Dienstleistungen sehr zufrieden und

wiederhole Ihnen solches mit Vergnügen. Ich zweifle nicht, daß Sie fortfahren werden, mir neue Beweise Ihres Eifers für das Wohl meiner Unterthanen zu geben. Das Andenken an jenen schönen Tag erfüllt meine Seele mit den sanftesten Regungen. Ich hoffe, dieser Tag wird in den Herzen aller Franzosen eben so tief eingeprägt seyn, als er es in dem des Königs, meines Bruders, war, und in dem meinigen ist." — Dem Grafen Portalis, ersten Präsidenten des Cassationshofes, antwortete der König: „Ich empfange stets mit demselben Vergnügen den Ausdruck der Gesinnungen meines Cassationshofes; an dem heutigen Tage aber ist derselbe mir doppelt werth. Was ich vor 16 Jahren empfunden, wird in meinem Herzen nie erlöschen. Der Genuß, der mir damals zu Theil wurde, war um so größer als ich, durchdrungen von den großen Gedanken, die der König, mein Bruder, in seiner Verbannung gefaßt hatte, die Mittel zur Verwirklichung derselben vorzubereiten kam. Die Liebe, welche die Franzosen dem Geschlechte ihrer Könige aufbewahrt haben, macht, ich wage es zu behaupten, ihre ganze Kraft aus und wird für immer ihr Glück befestigen. Die Legitimität — und ich kann selbst davon reden, da kein persönliches Verdienst dabei im Spiele ist — die Legitimität hat den unterscheidenden Charakter, daß das Interesse der Völker selbst ihr ihre Macht verleiht und den Erfolg ihrer Bemühungen sichert. Ich habe dies bei meinem Einzuge in Paris wohl empfunden." — Auf die Anrede des Herrn Guernon de Ranville, Namens des Rathes für den öffentlichen Unterricht, erwiederten Se. Majestät: „Das Vergnügen, das ich vor 16 Jahren empfand, als ich in die Hauptstadt meines Reiches einzog, wird meinem Herzen und meinem Gedächtnisse nie entrückt werden. Die Monarchie ist für das Heil der Welt nothwendig. Ihre Sache, meine Herren, ist es, das Gute zu befestigen, das unsere Könige Frankreich erwiesen haben. Ihnen liegt die Sorge ob, der Jugend die Gefühle einzuflößen, die so wesentlich zu ihrem persönlichen Glücke, wie zu dem aller Bürger beitragen müssen. Fahren Sie in Ihrem Eifer fort. Ich empfehle Ihnen vorzüglich, den Unterricht meiner Unterthanen auf die Religion und die Moral zu gründen." — Folgendes ist die Antwort des Monarchen auf die Anrede des Präfecten, Grafen v. Chabrol: „Ich hoffe, daß der Tag, der mich in die Mitte der Franzosen zurückgeführt hat, bei ihnen allen dieselbe angenehme Erinnerung als bei mir zurückgelassen haben wird. An jenem Tage war es, wo ich zum erstenmale als der Verkündiger der Wohlthaten erschien, die der König, mein Bruder, Frankreich zudachte. Ich werde niemals die Aufnahme vergessen, die mir in dieser Hauptstadt zu Theil wurde; mein Herz bewahrt davon ein Andenken, das nur mit meinem Leben enden wird. Es freut mich, daß Sie mich an die Gesinnungen und das Vertrauen erinnern, die ich Ihnen zu jener Zeit einflößte; alle meine Bemühnungen sollen auch ferner, wie bisher, dahin gehen, das Glück der Franzosen auf unzerstörbare Weise zu befestigen." — Dem Vicomte Héricart de Thury, welcher den König im Namen der Ackerbau-Gesellschaft bewillkommte, erwiederten Se. Majestät: „Die Erinnerungen, die Sie in mir wecken, erfüllen mich mit um so lebhafterem Vergnügen, als ich das Vaterland ruhig und glücklich sehe, und der Ackerbau in meinem ganzen Königreiche in blühendem Zustande ist. Kann ein König, ein Vater, noch sonst etwas wünschen, als das Glück seiner Kinder? Ich kenne Ihre anhaltenden Bemühungen zur Belebung jenes Zweiges der öffentlichen Wohlfahrt; rechnen Sie auf meinen Schutz und mein Wohlwollen." — Gegen Mittag speisten die Orleanssche Familie und der Prinz von Sachsen-Koburg beim Könige. Se. Majestät beehrten demnächst die Soirée bei der Herzogin von Berry mit Ihrer Gegenwart. Abends waren die Hotels der Minister, das Rathhaus, das Polizei-Präfectur-Gebäude, die Theater und eine große Anzahl von Privathäusern festlich erleuchtet.

Die große Parade, die gestern auf dem Marsfelde Statt finden sollte, ist, des schlechten Wetters wegen, abbestellt worden.

Für den König und die Königin beider Sicilien, die man gegen die Mitte des künftigen Monats hier erwartet, werden die Zimmer im Pallaste Elysée-Bourbon in Bereitschaft gesetzt.

Der Globe glaubt, daß, falls die Kammer aufgelöst werden sollte, es die Absicht der Minister sey, die großen Wahl-Kollegien diesmal vor den kleinen zusammenzuberufen, um sich (da die ersteren in der Regel für den ministeriellen Kandidaten stimmen) das Ansehen zu geben, als ob sie den Sieg über die Opposition davontrügen, und dadurch die Wahlmänner in den kleinen Kollegien zu gewinnen.

Es ist gewiß, daß zwischen Hrn. v. Villele und Hrn. v. Polignac, Unterhandlungen angeknüpft wurden. Man konnte sich nicht vereinigen, und es entspann sich darüber in der Gazette und in der Quotidienne einer der lebhaftesten und unklugsten Streite. Die Erbitterung war so groß, daß aller Gewinn, der daraus für die liberale Partei hervorgehen mußte, die Kämpfer nicht zur Besonnenheit und zur Verzichtleistung auf einen so gefährlichen Krieg bewegen konnte. Man hat viel von den Schwierigkeiten gesprochen, die einen Einklang verhindert hätten. Hauptsächlich sagte man Folgendes: Herr von Villele habe sich geneigt erklärt, nicht Präsident zu werden, aber er habe eben so wenig gewollt, daß Herr von Polignac diese Stelle behalte. Er habe das Ministerium des Innern für sich verlangt und die Finanzen für Herrn v. Montbel, so daß er dann beide Portefeuilles gewissermaaßen in seiner Hand gehabt hätte. Diese Bedingungen seyen nun aber nicht angenommen worden. Andere versichern mit größerer Wahrscheinlichkeit, Herr v. Villele habe nicht sogleich in das Ministerium treten wollen, und mit Grund erklärt, er könne nicht vor einer Kammer auftreten, die ihn mit dem Beiwort deplorabel gestempelt habe, er müsse

daher für den Fall seines Eintretens auf der Bedingung der Auflösung bestehen. Bei einer neuen Kammer lasse sich dann eine Combination aufsuchen, um sich mit derselben zu verständigen. Man sagt, Herr von Villele sey überzeugt, daß eine neue Kammer eben so liberal ausfallen würde, wie die gegenwärtige, daß er aber an ein halbschattirtes Ministerium, aus der Rechten und Linken zusammengesetzt, denke. Wie dem auch sey, so ist so viel gewiß, daß das Ministerium mit Hrn. von Villele in Unterhandlung stand, und daß man nur wegen der so laut ausgesprochenen Unbrauchbarkeit des Hrn. v. Polignac unterhandelte, aber nicht ins Reine kommen konnte. Auch ist gewiß, daß Hr. v. Villele unverholen Alles getadelt hat, was seit dem 8. August vorgefallen ist. (Allg. Ztg.)

Der Graf v. Villele leidet an einem Halsweh; doch glaubt man, daß er nichtsdestoweniger heute seine Rückreise nach Toulouse antreten werde.

Aus Toulon wird unterm 7ten d. M. geschrieben: „Da die Anwesenheit des Vice-Admirals Duperré hier unentbehrlich zu seyn scheint, so hat derselbe den Schiffscapitain Hugon beauftragt, mit dem Korsaren Bavastro auf der Brigg l'Alerte die Küste bei Algier zu untersuchen und die für eine Landung günstigen Punkte auszuspähen. Das Linienschiff Provence wird den Vice-Admiral Duperré, Befehlshaber, und den Contre-Admiral Mallet, Major-Général der Flotte, so wie den General en chef der Landungstruppen nebst drei General-Majoren an Bord haben. Man hat neuerdings flache Landungsfahrzeuge nach einem neuen Muster erbaut; jedes derselben soll 150 Mann und ein Feldgeschütz tragen. Von diesen platten Booten sollen immer zehn zugleich anlegen, wodurch ein Corps von 1500 Mann und eine Batterie von 10 Kanonen mit einemmale ans Ufer gesetzt werden würden. Gestern wurde, in Gegenwart des Vice-Admirals Duperré selbst, auf der hiesigen Rhede ein Versuch mit einem solchen platten Boote gemacht; das auf demselben befindliche Feldstück gab sechs Schüsse. Der Admiral war mit dem Resultate zufrieden und hat den Bau von 50 solcher Boote angeordnet, von denen die Kanonen leicht aus Land gebracht werden können. — Für den Empfang des Dauphins werden im Hotel der Marine-Präfectur Gemächer in Bereitschaft gesetzt; General Bourmont wird auf der Marine-Intendantur wohnen. — Auf der Rhede und im Hafen von Marseille befinden sich nicht weniger als 400 für die Expedition bestimmte Transportfahrzeuge, welche Geschütz und anderes Kriegsgeräth an Bord nehmen."

Das Journal du Commerce meldet nach seiner Toulоner Correspondenz, daß die Regierung ungeachtet dieser ungeheuren Rüstungen geneigt sey, auf folgende Bedingungen mit dem Dey zu unterhandeln: Derselbe solle eine Entschädigung von 150 Millionen für die Kosten der Blokade und die dadurch verursachten Verluste für den französischen Handelsstand zahlen. Die Festungswerke von Algier sollten geschleift und die Seeräuberei vernichtet werden. Das genannte Blatt setzt mit Obigem die Abreise des ehemaligen General-Commissarius in Hannover und Hamburg, Herrn Daubignose, der sich in einem besonderen Auftrage nach der afrikanischen Küste begeben soll, in Verbindung.

Am Aube-Departement ist der Weinstock gegenwärtig eben so weit vorgerückt, als um dieselbe Zeit im Jahre 1811, so daß man sich ein gutes Jahr verspricht.

Portugal.

Durch das nach Plymouth zurückgekehrte Schiff, welches den Marquis von Palmella nach Terceira mitgenommen hatte, ist die Nachricht von dessen am 15ten März erfolgter Ankunft auf jener Insel nach England gekommen. In der Begleitung des Marquis befand sich der Rath Guerreiro, welche beide gemeinschaftlich mit dem auf der Insel bisher befehligenden Grafen von Villa-Flor die Regentschaft konstituirten, die der Kaiser von Brasilien durch ein Dekret, das bei dieser Gelegenheit zuerst promulgirt wurde, eingesetzt hatte. Vorher noch erließ Graf von Villa-Flor einen Tagesbefehl, worin er seinen Truppen die Veränderung im Gouvernement anzeigte. Durch ein drittes auf der Insel erschienenes Dekret wird Dom Luis da Silva Mouzinho de Albuquerque zum Secretair der Regentschaft ernannt. In einem vierten Dekrete wird von der Regentschaft dem Grafen von Villa-Flor die fernere Führung des Militair-Kommandos übertragen. Ein fünftes Dekret ist wiederum ein Tagesbefehl des Grafen, der seinen Truppen die Zufriedenheit der Regentschaft mit ihrem Eifer, ihrer Loyalität und ihrer bewiesenen Tapferkeit zur Vertheidigung der Rechte ihrer Monarchie zu erkennen giebt. Ein sechstes Aktenstück endlich ist eine Proclamation, welche die Regentschaft an das Portugiesische Volk erlassen hat.

England.

London, vom 14. April. — Se. Majestät der König haben am ersten Osterfeiertage das heilige Abendmahl aus den Händen des Bischofs von Chichester empfangen. Se. Majestät sind so weit wieder hergestellt, daß Ihre Spazierfahrten bei schönem Wetter bereits wieder begonnen haben.

Das Parlament hat sich bis zum 26sten d. M. vertagt, ohne einen einzigen der Rückschritte in dem Handels-System gemacht zu haben, welche ihm die Tory-Opposition aufzwingen wollte. Inzwischen bessert sich auch der Verkehr im Fabrikwesen, und von allen Seiten bemerkt man mehr Thätigkeit; dabei sind die Geschäfte auch solider, da fast alle für baares Geld gemacht werden, indem der Fabrikant sich mit dem geringsten Vortheil begnügt, wenn er nur sicher geht. Die Arbeiter leiden jedoch dabei bittere Noth, und der Charakter der niederen Klassen wird immer schlechter und verworfener und muß am Ende durch die immer mehr wachsende Masse dieser Klassen die Reichern mit sich zu Boden reißen, wenn nicht bald ein durchgrei-

fendes Mittel gefunden wird, den Zustand jener Menschen zu verbessern. Weder Handelssperre noch Handelsfreiheit vermag dieses, und mit Auswanderung ist es auch nicht gethan, wenn man nicht mit einemmal eine so große Anzahl wegschicken kann, als in diesem Augenblick, schon der großen Kosten wegen, nicht für möglich gehalten wird, obgleich, wenn irgend eine Vorstellung von National-Ehre einen Krieg nothwenig erscheinen lassen sollte, man dafür bald genug Mittel finden würde.

In einem der letzten Blätter des Courier liest man Folgendes: „Die Emancipation Griechenlands und die Einführung einer regelmäßigen und unabhängigen Regierung daselbst ist ein Gegenstand der ernsthaftesten Aufmerksamkeit für jeden Politiker aller Länder. Vielleicht ist diese geringer in unserm Lande, als in andern, da wir nur für die Zukunft dabei interessirt sind; und wenn dem so ist, haben wir uns allerdings eine gewisse Fahrlässigkeit vorzuwerfen. An Winken und Geschwätz unserer Kollegen fehlt es freilich nicht, um uns unser Interesse, das Aufblühen einer Nation zu verhindern, die wir, ihrer Ansicht nach, blindlings zu unserm eigenen Nachtheil erhoben haben, vorzuhalten. Der Abbé de Pradt, ein Französischer Pamphletist von einigem Ansehen, sagt darüber: „„„Griechenland wird das Holland des Mittelländischen Meeres werden. In allen Ländern wird es entweder durch seine Nähe oder vermöge ihrer Interesse eine Rivalität gegen England aufregen. Je mehr Seestaaten in diesem Theile der Welt sind, um desto mehr wird sich das Englische Uebergewicht vermindern. Nach demselben Grundsatze sollte jeder Politiker auch die Errichtung eines zweideutigen Zustandes von Aegypten und dessen Bildung in einen unabhängigen Staat beurtheilen. Es wird eine Seemacht und folglich eine Nebenbuhlerin Englands werden. Durch das Rothe Meer wird der Herrscher Aegyptens leichter als in jeder andern Richtung Indien erreichen können und Malta und Gibraltar werden ihre Wichtigkeit für England verlieren.“ — Ohne unsere Nachbarn belächeln zu wollen, müssen wir gleichwohl gestehen, daß eine solche tiefe Speculation, wie die obige, schwerlich in einen andern Französischen Kopf, als in den des Abbé de Pradt, kommen würde. Wir, die wir doch bei den fürchterlichen Weissagungen des Abbé am meisten betheiligt sind, sind, vielleicht aus Gewohnheit oder aus Erfahrung, ohne alle Sorge. Wir hoffen, daß Griechenland das Holland des Mittelländischen Meeres werden wird, und daß wir es erleben werden, die nämlichen Vortheile aus der Rivalität mit Grieland für uns entspringen zu sehen, die für uns aus der Rivalität mit Holland entsprungen sind. England existirt nicht durch die Schwäche anderer Staaten, sondern durch eigene Kraft; es blüht nicht durch die Armuth Anderer, sondern vermittelst seiner eigenen unvergleichbaren Industrie- und Handels-Quellen. Diese müssen versiegen, ehe die Rivalität einer andern Nation im Handel oder in der Schifffahrt uns schrecken kann, und wenn Griechenland morgen des Tages, alles das würde, was der Abbé ihm verkündet, so wird es immer nicht mehr seyn, als wir, unserm Interesse gemäß, wünschen müssen, daß es werden möge.“

Am 1. April befanden sich 22 Brittische Kriegsschiffe im Mittelländischen Meere; darunter die „Britannia“ mit 120, die „Asia“ mit 84 und der „Ocean“ mit 80 Kanonen.

Vorgestern Nachmittags ist hier am Strade (eine der bekanntesten Straßen Londons) ein Haus mit fürchterlichem Gekrache eingestürzt. Von den dabei verschütteten und wieder hervorgezogenen Arbeitern ist zum Glück nur einer etwas stark beschädigt worden.

Seit dem Wiedereintreten der diesjährigen Siffahrt sind in Hull nahe an 5000 und in London nahe an 3000 Ballen deutscher Wolle eingegangen.

Niederlande.

Brüssel, vom 15. April. — Aus Amsterdam meldet man, daß Ihre Majestäten der König und die Königin, nebst Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mariane, zum 18ten d. dort aus dem Haag erwartet werden.

Das Unwetter, das am Abend des 8ten d. M. die Provinz Antwerpen und einen Theil von Nord-Brabant und Süd-Holland heimsuchte, wurde auch in den Provinzen Hennegau und West-Flandern, so wie im nördlichen Frankreich gespürt und hat überall großen Schaden angerichtet.

Rußland.

Petersburg, vom 10. April. — Durch Allerhöchsten Parolebefehl vom 6ten d. M. haben Se. Maj. für die ausgezeichnete Ordnung, welche Höchstdieselben bei den vier angesiedelten Grenadier-Regimentern der ersten Grenadier-Division angetroffen haben, besonders bei dem Regimente „Kaiser von Oesterreich,“ Ihr vollkommenes Wohlwollen dem Corps-Commandeur, den Chefs der Division und des Corpsstabes, den Commandeurs der Brigaden und Regimenter, so wie sämmtlichen Stabs- und Ober-Offizieren zu erklären, den Unteroffizieren und Gemeinen aber eine Gratification zu verleihen geruhet.

Der verabschiedete Oberst des Garde-Generalstabes, Baron Alexander v. Meyendorff, der zum Civil-Dienst übergeht, ist zum Kammerherrn, und der als Rath bei der ersten Abtheilung des Civil-Gerichtshofes in Moskau angestellte Fürst Peter Tscherkaßky, so wie der bei der Russischen Gesandtschaft in Madrid angestellte Fürst Alexander Lieven, Letzterer in Berücksichtigung der von seinem Vater, dem General-Adjutanten und Russisch-Kaiserlichen Botschafter am Englischen Hofe, dem Staate geleisteten Dienste, sind zu Kammerjunkern Sr. Maj. des Kaisers ernannt worden.

Türkei.

Smyrna, vom 14. März. — Mit dem Herannahen der schönen Jahreszeit schicken sich die hier lebenden Europäischen Familien an, sich bald nach den um-

liegenden Landsitzen zu begeben. Das Dorf Budgia war früher im Sommer der Lieblings-Aufenthalt der Franken, von denen die Reicheren reizende Villen daselbst besaßen; seitdem aber in den letzten zwei Jahren aus Samos herüberkommende Räuberbanden häufige Einbrüche und Diebstähle in diesem Dorfe verübt und den dortigen Aufenthalt unsicher gemacht haben, sind viele Fränkische Familien Willens, andere Dörfer der Umgegend zu ihrem Sommer-Aufenthalt zu wählen. Der jetzige Gouverneur unserer Stadt, Yussuf Pascha, hat kräftige Maaßregeln für die Sicherheit der Küsten getroffen und mehrere Truppen-Abtheilungen längs derselben aufgestellt. Unlängst wurde zwischen hier und Tschesme eine 3 Mann starke Türkische Wache von 20 Räubern überfallen und niedergemacht.

In mehreren Provinzen Klein-Asiens herrscht seit 2 Monaten eine Viehseuche, welche große Verheerungen anrichtet. Diesem Umstande ist der hier wie in Konstantinopel fühlbare Mangel an Ochsen und in dessen Folge die Theurung und schlechte Qualität des Rindfleisches zuzuschreiben. Die hiesigen Behörden erwarten aus dem Innern des Landes Ochsen-Heerden.

Am 3ten d. M. ist am Eingange des hiesigen Hafens die Oesterreichische Brigg „Leontine, Fürstin von Metternich,“ Capitain Ciriako Alstolfi, an einem Felsenriff gescheitert. Der Courier de Smyrne rühmt die freundliche Aufnahme, welche der Capitain des Schiffes bei dem Contre-Admiral Grafen Dandolo, und die Theilnahme, welche er bei dem hiesigen Fränkischen und Griechischen Handelsstande gefunden habe. Schiff und Ladung sind gänzlich verloren gegangen.

Hadschi-Bey, früherer Polizei-Chef unserer Stadt unter Hassan Pascha, ist zum Aga in Burnabat ernannt.

Triest, vom 7. April. — Ein in sieben Tagen von Malta angekommener Schiffer bringt die Nachricht, daß am 30. März sowohl die daselbst vor Anker gelegene russische, als auch eine Abtheilung der englischen Flotte, erstere nach der Ostsee, letztere nach England unter Segel gegangen seyen. Briefe aus Livorno vom 2ten d. wollen behaupten, die nach einer kurzen Ueberfahrt von Alexandrien in Toulon eingetroffene Kriegsbrigg Komet, habe das Versprechen der Mitwirkung des Pascha's von Aegypten zur Bezwingung der Raub-Staaten überbracht.

Nordamerikanische Freistaaten.

Newyork, vom 27. Februar. — Nach allen Berichten aus dem Innern befanden sich in Folge des harten Winters, die Landstraßen im schlechtesten Zustande, besonders die kleineren Verbindungsstraßen. Es sind indessen alle möglichen Anstalten getroffen worden, diesem Uebel abzuhelfen, und tritt erst das zu erwartende mildere Wetter ein, so wird die wieder eröffnete Dampfschifffahrt auf den alsdann vom Eise befreiten Strömen hoffentlich Alles wieder in den gewohnten Gang bringen.

Aus Philadelphia schreibt man, daß sich dort eine Menge Engländer in einer sehr beklagenswerthen Lage befinden. Ein großer Theil dieser Leute war im vorigen Sommer in England angeworben worden, um an dem Chesapeake- und Ohio-Kanal zu arbeiten. Es war mit ihnen abgemacht worden, daß sie der Gesellschaft, welche den Kanalbau unternommen hatte, von der Zeit ihrer Ankunft in den Vereinigten Staaten 4 Monate lang Arbeiten leisten sollten, und daß dafür ihre Ueberfahrt und ihre Wohnung und Nahrung für besagte 4 Monate bezahlt werden würde; nach Verlauf dieser Zeit sollten sie, wenn sie dazu geneigt wären, in Diensten der Gesellschaft bleiben und dafür das in den Vereinigten Staaten für dergleichen Beschäftigungen übliche Arbeitslohn erhalten. Die armen Leute hielten ihre 4 Monate ehrlich aus, sahen sich aber nach Verlauf derselben durch die Erklärung, daß man ihrer nicht mehr bedürfe, mitten im Winter und ohne einen Pfennig in der Tasche dem größten Elende ausgesetzt, dem eine in Philadelphia befindliche wohlthätige Gesellschaft nur theilweise abhelfen konnte. Die öffentlichen Blätter der genannten Stadt enthalten jetzt eine Aufforderung von Seiten des wohlthätigen Vereins an Personen, die Arbeiter bedürfen, diese unglücklichen durch einen sogenannten Agenten der Kanal-Bau-Gesellschaft verleiteten Fremdlinge vorzugsweise zu beschäftigen, um sie dem immer mehr zunehmenden Mangel der nothwendigsten Lebens-Bedürfnisse zu entreißen.

M i s c e l l e n.

In dem Intelligenz-Blatt Nr. 29. zu dem April-Hefte der in Halle erscheinenden Allgem. Literatur-Zeitung liest man Seite 233 unter der Ueberschrift, „Berichtigung“ Folgendes: „Die Zueignungsschrift des Herrn v. Göthe an Se. Majestät den König von Baiern, vor dem letzten Theil seines von ihm herausgegebenen Briefwechsels mit Schiller, enthält einen mittelbaren Vorwurf für die Fürsten Deutschlands, welche Zeitgenossen Schillers waren: daß nämlich Letzterer keinen Beschützer unter Ihnen gefunden habe, durch dessen Gunst Ihm das Leben erheitert, dem Vaterlande aber seine Geistesthätigkeit länger erhalten worden wäre.“

„Um diesen Vorwurf wenigstens von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, meinem allergnädigsten Herrn, abzuwenden, und in einem Gefühle, das alle meine Landsleute mit mir theilen werden, wage ich es, die amtlich nur mir bekannte Thatsache zu allgemeiner Kenntniß zu bringen: daß unser allertheuerster König, Schiller'n, als dieser den Wunsch geäußert hatte, sich in Berlin niederzulassen und deshalb nach Potsdam gekommen war, aus Allerhöchsteigner Bewegung ein Gnadengehalt von jährlich 3000 Rthlr., nebst freiem Gebrauch einer Hof-Equipage, zugesichert hatte. Nur dessen nachher erfolgte Krankheit und frühzeitiger Tod haben den großmüthigen Monarchen und unser engeres

Vaterland um den Vorzug gebracht, in Schiller einen ausgezeichneten Preußen mehr zu zählen."
„Berlin den 27. März 1830. v. Beyme."

Im Büreau des Pariser Journals „le Temps" ist, im Formate dieses Blattes, eine Beschreibung der Regentschaft Algier in historischer, geographischer und politischer Beziehung nebst zwei Plänen erschienen, von denen der eine die Rhede von Algier, der andere die Stadt selbst und deren Umgegend darstellt. Diese Beschreibung beginnt mit einer historischen Einleitung, in welcher die Hauptereignisse seit dem Jahre 647, in welchem Nord-Afrika durch Omar erobert wurde, bis zum Jahre 1818 kurz erzählt werden; dann wird das Land selbst, nebst den Hauptorten Tlemsen, Oran, Belidah, Konstantina, Bona, Budjeïah und Algier beschrieben und der Bestand der Land- und Seemacht, angegeben. Auf eine Schilderung der verschiedenen Bewohner des Landes folgen Angaben über die Verwaltung und die Hülfsquellen des Dey. Den Beschluß des Ganzen machen historische Notizen über die verschiedenen gegen Algier unternommenen Expeditionen der christlichen Mächte. — Die Landmacht des Dey besteht, diesen Angaben zufolge, aus 15,000 Mann, wovon 1500 bis 2000 die Besatzung der Stadt Algier bilden; die Marine zählte im März 1825 drei Fregatten, von 62, 50 und 40 Kanonen, zwei Korvetten von 36 und 46 Kanonen, 2 Brigantinen von 18 und 16 Kanonen, 3 Goeletten wovon eine von 24 und zwei von 14 Kanonen, zwei Goeletten ohne Geschütz, eine Polakre von 20 und eine Schebecke von 10 Kanonen. Drei neue Goeletten und 35 Kanonier-Schaluppen lagen damals auf den Werften Algiers. — Die Einnahmen des Deys werden auf 2,360,974 Fr. berechnet; außerdem empfängt er von den Arabischen Scheiks jährlich 200,000 Maaß Korn, und von jedem der Beys von Oran und Konstantina 10,000 Maaß Gerste, welche zum Unterhalte der Matrosen, Soldaten und der Arbeiter dienen. Die Ausgaben belaufen sich dagegen auf 4,664,370 Fr., so daß sich für den Schatz jährlich ein Ausfall von 2,303,406 Fr. ergiebt.

Man schreibt aus Leipzig: Wer seit einigen 30 Jahren den Handel Leipzigs hat steigen u. fallen sehen, und wer bedenkt, daß seit dieser Zeit die größten Veränderungen in allen menschlichen Verhältnissen statt gefunden haben, der wird auch zugeben, daß jetzt ganz andere Maaßregeln zur Verminderung der Uebel, welche den Handel darnieder drücken, ergriffen werden müssen, als vormals. Die Theilung des Landes und die Einführung der hohen preußischen Zölle haben Leipzig viel geschadet, allein eine weise Regierung, die immer Zeit und Umstände berücksichtigt, vermag viele Uebel zu mildern, Kenntnisse sind auch eine Macht; vor der Gerechtigkeit beugen Hohe und Niedere die Knie, und die Freiheit und Erleichterung des Verkehrs flößt selbst dem Hinfälligen wieder frische Lebenskraft ein. Werden die Abgaben vermindert, und die Hindernisse des Verkehrs so viel als möglich aus dem Wege geräumt, wer wollte zweifeln, daß der Handel Leipzigs nicht das werden sollte, was er in den gegenwärtigen Zeitumständen seyn kann? Den 20. März reiste eine zahlreiche Deputation des hiesigen Handelsstandes nach Dresden, um bei den Regierungen Bitten und Vorstellungen zu machen, und Mittel vorzuschlagen, wie dem Handel Leipzigs einigermaßen aufzuhelfen sey. Sie wurde von den hohen Behörden sehr gut aufgenommen und kam schon den 23. März wieder zurück. Es läßt sich erwarten, daß die einsichtsvolle und humane Regierung Alles für die Beförderung des Handels in Leipzig thun werde, welcher das Lebensprincip in Sachsens Gewerbfleiße und ein kostbarer Schatz für das Land ist. Leipzig leidet viel, ja vielleicht mehr als man, leider! glaubt. Der kalte und lange Winter hat hier sehr verderbliche Folgen geäußert; aus Noth haben viele ihre nothwendigsten Sachen verkaufen oder versetzen müssen, und obgleich die Einwohner-Anzahl jetzt größer ist als sonst, so versicherte man doch dem Einsender dieses, daß die Leipziger Fleischer von Ostern 1829 bis Ostern 1830, 4000 Stück Vieh weniger geschlachtet haben als sonst. Sollten die Landfleischer diesen Ausfall wohl ersetzen. Altenburg, wo der Handelsverkehr freier ist und weniger Abgaben hat, zieht immer mehr den Handel mit Colonialwaaren nach dem Voigtlande nnd dem Erzgebirge an sich, und Leipzig verliert, was jenes gewinnt. Die Ursachen hiervon will man in dem mitteldeutschen Handelsvereine und in der Fixaccise der Königl. Sächs. Städte finden. Die Sache verdient reiflich erwogen und beherzigt zu werden. (Sachsen-Ztg.)

Daß die Natur selbst homöopatisch curire, erhellt daraus: In russisch Finnland ist ein großer See mit schönem klarem Wasser, zu welchem die Finnländer schaarenweis ziehen, um durch das Trinken seines Wassers sich die Kröpfe zu vertreiben, welche sie sich durch das Trinken anderen Wassers zugezogen haben, und das Mittel soll unfehlbar seyn.

Die österreichische allgemeine landwirthschaftliche Zeitschrift giebt folgendes Mittel gegen die Kornwürmer an: In den letzten Tagen des Maimonats, wenn es warm zu werden beginnt, und die warme Frühlings-Sonne die kleinen Schmetterlinge, welche aus den im vergangenen Herbste sich verkrochen und verpuppt habenden Kornwürmern entstehen, zum Leben bringt, nehme man Bindfaden, ziehe solche auf den Kornböden von einer Wand oder von einem Stücke zum andern, beschmiere sodann Papier oder Lumpen mit frischem Theer, und hänge solche ziemlich dicht an einander auf jene Schnüre. Durch den starken Geruch, welchen der Theer verbreitet, verlassen diese kleinen Schmetterlinge den Boden, und weil solche dann auf die Frucht keine Eier legen, so können auch im Sommer keine Würmer

daraus entstehen. Von vielen Mitteln, welche auf dem Fruchtboden der Trentelburger Renterei angewendet worden, hat noch keines so guten Erfolg gehabt, als das eben genannte.

In Madrid soll an dem 1815 angefangenen Schauspielhause, dessen großartig angelegter Bau bis jetzt liegen geblieben ist, fortgebaut werden.

Gemeinnützige Entdeckungen können, unsrer Ansicht nach, nicht oft genug zu öffentlicher Mittheilung gelangen, da es in der That nur zu häufig geschieht, daß ein großer Theil von Lesern, zu deren Besten sie gemacht wurde, dieselbe gänzlich unberücksichtigt läßt. So finden wir z. B. die Anwendung des Chlorkalkes zur Zerstörung übelriechender Ausdünstungen, wiewohl dieselbe in öffentlichen Blättern bereits dringend empfohlen wurde, dennoch zu sehr vernachlässigt. Wie sehr sich der salzsaure Kalk zur Vernichtung gewisser Ansteckungsstoffe eignet, haben die neuesten Erfahrungen wiederum auf das Entschiedenste erwiesen. So reicht es hin, ein Zimmer, dessen Luft verpestet ist, mit Chlorkalklösung scheuern zu lassen, oder einige Schalen voll solcher Lösung in demselben aufzustellen. — Noch bis auf den heutigen Tag müssen die Fischhändler in Paris ihre Fischkörbe täglich vor dem Gebrauche in eine solche Lösung tauchen, um einer baldigen Fäulniß der Fische und dem dadurch erzeugten höchst unangenehmen Geruche vorzubeugen. — Eben so wurde dieses chemische Präparat zur Reinigung der Luft, die durch Entwickelung übelriechender Gasarten aus Cloaken angeschwängert war, mit dem besten Erfolge angewendet und seitdem empfohlen. Und dies ist vorzüglich der Zweck gegenwärtigen Aufsatzes, den resp. Hausbesitzern und deren Miethleuten den unausgesetzten Gebrauch gedachten Mittels, zur Befreiung der Wohnungen von Infection solcher Cloakendünste, bestens anzurathen! Ekelerregend fürwahr ist es einem Jeden, wenn er aus frischer Luft in ein solch' übelriechendes Haus tritt, wo man den Athem an sich zu halten gezwungen ist, um nicht zu gleicher Zeit den Geruchsnerven wehe zu thun! — Mehrere Male fanden wir unter andern, daß durch den weisen Plan eines Baumeisters, der viel von der Sache verstehen mußte, das Appartement in der Nähe der besten Wohnzimmer angebracht worden war, wodurch einem der Aufenthalt in denselben natürlich sehr verleidet wurde. Diesem Uebel also abzuhelfen, haben wir in diesem einfachen, wohlfeilen Mittel eine erwünschte Hülfe, nur übersehe man ja den unausgesetzten Gebrauch desselben nicht, da es nur so lange wirksam ist, als sich Chlor aus dem Kalke entwickelt, was man dadurch sehr begünstigt, daß man den Chlorkalk im Wasser löst und momentan umrührt. Die gewöhnliche Art und Weise das Mittel anzuwenden, von dem das Pfund hier 11 Sgr. in den Materialhandlungen kostet, ist, daß man ohngefähr 1 oder 2 Eßlöffel voll Chlorkalk mit etwas Wasser übergießt und ihn in einer irdenen Büchse an die mephitische Quelle setzt, wo man ihn von Zeit zu Zeit einmal umrührt. Zuweilen reicht eine einzige Büchse nicht aus, und man muß noch eine zweite ausstellen, wobei jeder Familienvater die verhältnißmäßig geringen Kosten nicht scheuen wird, wenn er berücksichtigt, daß er der Erhaltung der Gesundheit, so wie den billigen Anforderungen der Delicatesse zugleich dadurch entspricht.

Nachruf.

Dem Postschreiber Herrn Friedrich Wilhelm Sachse, rufen bei seiner Abreise nach Neisse ein freudiges Lebewohl nach

Breslau am 23. April 1830.

Die Zurückgebliebenen.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 18ten d. Mts. erfolgte Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an.

Zielonna den 23. April 1830.

Schnabel, Forst-Inspektor.

Todes-Anzeigen.

(Verspätet.)

Das am 1. April Abends 7 Uhr in Berlin erfolgte plötzliche, doch höchst sanfte Dahinscheiden unserer geliebten Mutter, Friedricke verwittw. Freifrau v. Maltitz, verehelicht gewesene Liman, geb. v. Winterfeld, zeigen wir mit betrübten Herzen unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

Betty von Kościelska, geborne Liman, als Tochter.

Eduard von Kościelski, Königl. Hauptmann, Ritter rc., als Schwiegersohn.

Iliska v. Kościelska, Oscar v. Kościelski, } als Enkel.

Nach großen Leiden an Lungenübeln, entschlief ganz sanft, heute früh um 6 Uhr, die verwittw. Packhof-Inspektor Trewendt, geb. Hempel, in einem Alter von 43 Jahren, viel zu früh, für ihre 3 trostlosen Kinder. In ihrem und meinem Namen, mache ich dies den Verwandten und Freunden der Entschlafenen hiermit bekannt. Breslau den 23. April 1830.

Carl Fried. Hempel, als Bruder.

Das am 21sten d. M. Nachmittags um 7 Uhr an Altersschwäche erfolgte sanfte Hinscheiden meines langjährigen Freundes, des pensionirten General-Landschafts-Secretairs Herrn Bandalowsky, zeige ich seinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 23. April 1830.

C. Stein, Gastwirth.

Beilage

Beilage zu No. 96. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 24. April 1830.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Moser, J. W., des deutschen Sprachmeisters kurzer Unterricht, sich auf die leichteste Art eine schöne Handschrift, eine richtige Wortschreibung und einen klaren Gedankenausdruck anzueignen, nebst Interpunktion, Titulatur, Mustern von Briefen und Geschäftsaufsätzen aller Art, ingleichen Verdeutschung und Erklärung fremder und vieler anderer, im täglichen Leben vorkommenden Wörter. Mit einem kalligraph. Musterblatte. gr. 8. Berlin. 20 Sgr.

Trommsdorff, Dr. J. B., Neues Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemiker. 20sten Bds. 1s und 2s Stück. Mit einem Kupfer. 8. Leipzig. 2 Rthlr.

Uebungen des lateinischen Styls mit Kommentaren und Hinweisungen auf die Zumptische und Schulzische Grammatik. 1s Hft. für reifere Gymnasialschüler. gr. 8. Nürnberg. 12 Sgr.

Unterricht, deutlicher und ausführlicher in der Fabrikation der allgemein eingeführten chemischen Schnellfeuerzeuge. Ein Erwerbszweig für arbeitslose Familien aller Länder. Herausgegeben von J. Ungenannt. 8. Leipzig. br. 8 Sgr.

Wohlfarth, Dr. J. F. Th. Geschichte des Reichstags zu Augsburg und der Uebergabe der Augsburgischen Confession den 25sten Juni 1530. Als Vorbereitung zur Säcularfeier 1830. gr. 8. Altenburg. br. 4 Sgr.

Zeriel's, des infernalischen Schauspiel-Directors Reise auf die Oberwelt. Aus dessen Tagebuche mitgetheilt von F. Nork. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Littérature étrangère.

Histoire de France depuis le 18 Brumaire (Novembre 1799) jusqu' à la paix de Tilsit (Juillet 1807), par Bignon. Tome 3e 4e. in 8. Paris. 1830. br. 7 Rthlr.

Moqueur, le, amoureux, roman par Mad. Sophie Gay. 2 Vol. in 8. Paris. 1830. br. 5 Rthlr.

Portugal, le, sous Don Miguel, par W. Young; trad. de l'anglais par Nisard. in 8. Paris. 1830. br. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Alles Staab-, Schiffs-, und sonstige Krummholz, welches aus den in den jährlichen Etats-Schlägen zum Abtrieb bestimmten Eichen in den Forsten des hiesigen Regierungs-Departements pro 1830 1831 und 1832 ausgearbeitet werden kann, soll im Wege des Meistgebots in dem hierzu auf Montag den 24sten May c. Nachmittag von 3 bis 6 Uhr in dem Geschäfts-Locale der unterzeichneten Regierung anstehehenden Termin, von dem Herrn Regierungs- und Forst-Rath v. Ernst öffentlich versteigert werden. Niemand wird zur Licitation zugelassen, welcher nicht als Zahlungsfähig hinlänglich bekannt ist, und eine Caution von Eintausend Thalern baar, in Schlesischen Pfandbriefen oder in Staatsschuldscheinen bei dem Commissarius deponirt hat. Die Licitations-Bedingungen, unter welchen mit dem Meistbietenden, wenn dessen Gebote annehmbar befunden werden, alsdann ein für die oben genannten drei Jahre gültiger Contract abgeschlossen werden soll, sind während den Geschäfts-Stunden bei dem Königl. Regierungs-Secretair Oehlers in unserer Domainen- und Forst-Registratur einzusehen, und werden außerdem vor dem Anfang der Licitation von dem Commissarius den anwesenden Licitanten bekannt gemacht werden.

Breslau den 3ten April 1830.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Nachdem die am 16ten d. Mts. angestandene Licitation zu Jeltscher Ablage wegen der inzwischen eingetretenen Oder-Ueberschwemmung nicht statt finden konnte, so ist zum Verkauf der dort vorräthig stehenden 4700 Klaftern diverses Brennholz ein anderweitiger Termin auf

Montag den 3ten May d. J.

in der Behausung des Holzwärter Brünner angesetzt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Breslau den 21sten April 1830.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung.

Das zur Oberförsterei Ottmachau gehörige, im Grottkauer Kreise gelegene Unterförsterei-Etablissement zu Petersheide, bestehend in dem Wohngebäude und den nöthigen Wirthschafts-Gebäuden, nebst vier Morgen 59 QR. Garten- und Ackerland, soll im Wege des Meistgebots im Termine, Dienstags den 18ten May d. J. zu Gläsendorf im dortigen Forsthause Vormittags von 9 bis 12 Uhr öffentlich verkauft werden. Zahlungs- und besitzfähige Käufer werden eingeladen: sich in dem gedachten Termine einzufinden und nach vorheriger Kautions-Bestellung in Pfandbriefen, Staats-Papieren oder baarem Gelde, ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen sind 14 Tage vor dem Termine bei dem Waldbereiter Knapp zu Gläsendorf, und in der Forst-Registratur der unterzeichneten Regie-

rung einzusehen; auch wird selbige der Commissarius im Termine bekannt machen. Auf Nachgebote kann nur unter besondern Umständen gerücksichtiget werden.

Oppeln den 30. März 1830.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Die beiden Forstparzellen, 1) die alte Brücke, und 2) die Pfaffenhöhle genannt, zur Oberförsterei Ottmachau gehörig, im Neisser Kreise belegen, von resp. 2 Morgen 17 □R. und 8 Morgen 115 □R. Flächen-Inhalt, sollen im Wege des Meistgebots im Termine Montags den 17. May d. J. zu Klein-Briesen im dortigen Forsthause Vormittags von 9 bis 12 Uhr öffentlich verkauft werden. Zahlungs- und besitzfähige Käufer werden eingeladen: sich in dem gedachten Termine einzufinden und nach vorheriger Cautions-Bestellung in Pfandbriefen, Staats-Papieren oder baarem Gelde, ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen sind 14 Tage vor dem Termine bei der Oberförsterei zu Schwammelwitz und in der Forst-Registratur der unterzeichneten Regierung einzusehen; auch wird selbige der Commissarius im Termine bekannt machen. Auf Nachgebote kann nur unter besondern Umständen gerücksichtiget werden.

Oppeln, den 30sten März 1830.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Edictal Vorladung.

Auf den Antrag der Königlichen Intendantur des 6ten Armee-Corps hierselbst, werden alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus dem Jahre 1829 an nachstehende Truppentheile und Institute, als an: 1) das 2te Bataillon (Breslauer,) des 3ten Garde-Landwehr-Regiments zu Breslau; 2) das 1ste und 2te und Füsilier-Bataillon des 10ten Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau und Brieg; 3) die Regiments- und Bataillons-Oeconomie-Commissionen dieses Regiments, zu Breslau und Brieg; 4) das 1ste, 2te und Füsilier-Bataillon, des 11ten Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau und Brieg; 5) die Regiments- und Bataillons-Oeconomie-Commissionen dieses Regiments, zu Breslau und Brieg; 6) die 3 Garnison-Compagnien des 10ten und 11ten Linien-Infanterie-Regiments, und die 11te Divisions-Garnison-Compagnie zu Silberberg; 7) die Garnison-Compagnie des 23sten Linien-Infanterie-Regiments zu Glatz; 8) das 1ste Cürassier-Regiment und dessen Oeconomie-Commission zu Breslau; 9) das 4te Husaren-Regiment und dessen Oeconomie-Commission und Lazarethe zu Ohlau und Strehlen; 10) die 1ste und 2te Schützen-Abtheilung, und deren Oeconomie-Commission zu Breslau; 11) das 1ste und 2te Bataillon des 38sten Infanterie-Regiments und dessen Regiments- und Bataillons-Oeconomie-Commissionen zu Glatz. 12) die 6te Artillerie-Brigade und deren Haupt- und Special-Oeconomie-Commissionen zu Breslau, Glatz, Frankenstein und Silberberg; 13) das Artillerie-Depot zu Breslau, Silberberg und Glatz; 14) die 11te Invaliden-Compagnie zu Habelschwerdt, Glatz und Wünschelburg; 15) das 1ste, 2te und 3te Bataillon des 10ten Landwehr-Regiments zu Breslau, Oels und Neumarkt; 16) das 1ste, 2te und 3te Bataillon des 11ten Landwehr-Regiments zu Glatz, Brieg und Frankenstein; 17) die unter gemeinschaftlicher Aufsicht einer Lazareth-Commission stehenden, zwei allgemeine Garnison-Lazarethe zu Breslau; 18) die allgemeinen Garnison-Lazarethe zu Glatz, Silberberg, Brieg, Frankenstein und Habelschwerdt; 19) das Montirungs-Depot zu Breslau; 20) das Train-Depot zu Breslau; 21) das Proviant-Amt zu Breslau; 22) die Reserve-Magazin-Verwaltung zu Brieg; 23) die Festungs-Magazin-Verwaltungen zu Glatz und Silberberg; 24) die Garnison-Verwaltungen zu Breslau, Brieg, Glatz und Silberberg; 25) das Füsilier-Bataillon des 22sten Infanterie-Regiments und dessen Bataillons-Oeconomie-Commission zu Frankenstein; 26) das Füsilier-Bataillon des 23sten Infanterie-Regiments und dessen Bataillons-Oeconomie-Commission zu Schweidnitz; 27) die Schule der 11ten Division zu Breslau; 28) die magistratualischen Verwaltungen zu Frankenstein, Reichenstein, Neumarkt, Oels, Ohlau, Strehlen, Habelschwerdt und Wünschelburg, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen: in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius v. Gladis, auf den 4ten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine, in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft, unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Rath Kletschke, Justiz-Commissarius Bolzenthal oder v. Lnstow, in Vorschlag gebracht werden, an denen einen sie sich wenden können, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden haben zu gewärtigen: daß sie aller ihrer Ansprüche an die Cassen der gedachten Truppentheile und Institute, verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden. Breslau den 16ten Februar 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das den Korbmacher Bordfeldschen Erben gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 3126 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 3795 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 1533. des Hypothekenbuches, neue No. 15. auf der heiligen Geiststraße, soll im Wege der nothwen-

digen Subhastation verkauft werden. Die hiezu angesetzten Termine sind auf den 23sten April a. c. und den 25sten Juny c., besonders aber der letzte und peremtorische Termin den 27sten August d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt, in unserem Partheienzimmer No. 1. anberaumt worden. Breslau den 8ten Januar 1830.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Das den Essig-Fabrikant Johann Gottlieb Sternagelschen Erben gehörige, aus einem Garten nebst Sommerhaus und Remise bestehende, am Holzplatze vor dem Ohlauerthore gelegene, im Jahre 1829 nach dem Gesammtwerthe auf 410 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Grundstück Fol. 178. des Hypothekenbuchs Vol. XXII. soll, da in dem am 19. Decbr. 1829 angesetzt gewesenen Bietungstermine kein Kauflustiger erschienen ist, in dem hierzu anderweit angesetzten peremtor. Termine den 17ten July Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hübner öffentlich verkauft werden. Breslau den 13ten April 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Verkaufs-Anzeige.

Dienstag den 27. April c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte 5 7/16 Ctr. Weitzen-Branntweinschrot, 9/16 Ctr. Gersten-Malz, 1/2 Centner sogenanntes Kleister-Mehl, 1 Gebind mit einem Rest Branntwein, 1 3/4 Ctr. Weitzen-Mehl, und 8/16 Centner Hirse und Heidegrütze meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 22. April 1830.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Proclama.

Nachdem über den Nachlaß des am 26sten May v. J. zu Leuthmannsdorff verstorbenen dasigen Straßenkretschmer Ehrenfried Merkelt auf Antrag der Vormundschaft seiner hinterlassenen minorennen Enkelkinder der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet, und dessen Anfang auf die Mittags-Stunde des heutigen Tages festgesetzt worden, so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 21sten July a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Berger an unserer Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die in diesem Termine Außenbleibenden werden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Schweidnitz den 19ten März 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Verkauf von Mehl und Kleien.

Freitag, den 30sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr, sollen in unserm Geschäftszimmer 171 Schfl. 10 13/32 Metzen Mehl und 21 Schfl. 7 19/64 Metzen Kleien, Preuß. Maas, diesjährigen Zinsguts meistbietend veräußert werden. Indem wir Kauflustige hierzu einladen, bemerken wir vorläufig: daß der Meistbietende bis zum Eingange des höhern Orts zu ertheilenden Zuschlags an sein Gebot gebunden bleibt und daß ein Drittheil des Meistgebots am Termin, entweder baar oder mit anderweitiger annehmbarer Sicherheit, als Kaution zu leisten ist. Die übrigen Bedingungen sind von heute an bei uns einzusehen.

Strehlen den 11ten April 1830.

Königl. Rent-Amt.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird der am 1sten März 1795 geborne Sohn des im Jahre 1813 zu Woschnik verstorbenen ehemaligen Gutsbesitzers Carl von Wachowsky, Namens Erdmann Joseph Anton von Wachowsky, welcher sich bei seinem Vater bis zum Jahre 1812 aufgehalten, zu welcher Zeit er, als die französischen Heere nach Rußland marschirten, aus dem väterlichen Hause, mit dem Vorgeben sich entfernte, beim Militair-Dienste zu nehmen und seit dem von seinem Leben und Aufenthalte seinen Verwandten keine Nachricht gegeben, so wie dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, auf den Antrag seines Vormundes und seiner Geschwister hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten bei dem unterzeichneten Frey-Standesherrlich-Beuthener Gerichte, oder in dessen Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, spätestens aber in dem auf den 8ten Juny 1830 Vormittags um 9 Uhr hieselbst anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen und die Identität ihrer Person nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens aber gewärtig zu seyn, daß der Verschollene für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer, mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß desselben werden präcludirt werden, daß überhaupt demnächst was dem anhängig nach Vorschrift der Gesetze erkannt, insbesondere aber das Vermögen des Verschollenen seinen nächsten sich legitimirten Erben nach der gesetzlichen Erbfolge zuerkannt werden wird. Tarnowitz den 23sten Juny 1829.

Gräflich Henkel von Donnersmark Freystandesherrlich Beuthner Gericht.

Offene Pacht.

Die Milch-Pacht von einigen 60 Stück Kühen bei dem Dom. Bettlern, eine Meile von Breslau, wird Termin Johanni a. c. offen; zur anderweitigen Verpachtung wird ein Termin auf den 4ten May a. c. vor dem Wirthschafts-Amt daselbst festgesetzt, woselbst die nähern Bedingungen jederzeit zu erfahren sind.

Verpachtungs-Anzeige.

Die Hochfürstlich Thurn und Taxische Domainen-Ober-Administration zu Regensburg macht hiemit allgemein bekannt, daß in Folge gnädigster Entschließung vom 31. Merz a. c. folgende im Chrudimer und Pilsener Kreise des Königreichs Böhmen gelegene Höchstherrschaftliche Bräuhäuser, dann zwei Branntweinhäuser und eine Potaschensiederei auf

sechs nacheinander folgende Jahre a dato 1. July 1830 bis Ende Juny 1836

durch eine eigends abgeordnete Hochfürstliche Commission im öffentlichen Aufstriche vorbehaltlich der Genehmigung Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht, an die Meistbietenden werden verpachtet werden, und zwar

A) **Im Chrudimer Kreise**

1) auf der Herrschaft **Richenburg**, das dortige Bräuhaus
am Montag den 17. May a. c.

2) auf der Herrschaft **Koschumberg**, das Bräuhaus daselbst
am Mittwoch den 19. May a. c.

und

3) auf der Herrschaft **Chraustowitz** das zu **Uhersko** situirte Branntweinhaus sammt Maststall
am Montag den 24. May a. c.

B) **Im Pilsener Kreise**

auf der Herrschaft **Chotieschau**, das Bräuhaus, das Branntweinhaus und die Potaschensiederei daselbst

am Mittwoch den 2. Jun. und Donnerstag den 3. Junius laufenden Jahres.

Die Pacht-Bedingungen können nicht nur hierorts, sondern auch

a) zu Prag in der Kanzellei des beeidigten Königl. Landesadvokaten Herrn J U. D. **Wolfram**,

b) zu Pilsen bei dem Bürger und Pächter der Königl. Stadt Pilsner Oekonomien Herrn **Brettschneider**,

c) zu Strakonitz bei dem K. K. Straßenmeister Herrn **Hübner**,

d) bei den Fürstlich Thurn und Taxischen Oberämtern zu Chotieschau und Richenburg, und bei dem Fürstlich Thurn und Taxisschen Direktorialamte Chraustowitz,

stündlich eingesehen werden, so wie jedem Pachtliebhaber frei steht, die Pachtobjekte an Ort und Stelle zu besehen, und sich dieserhalb zu jeder beliebigen Zeit zu dem betreffenden Fürstlichen Amte zu verfügen.

Indessen wird Folgendes hieher bemerkt:

1) Zu dieser Lizitation werden auch Israeliten, und überhaupt alle Diejenigen zugelassen, welche sich durch genügende amtliche Zeugnisse über guten Leumund, über die zu diesem Unternehmen erforderliche Qualification, und das nöthige, weiter unten erwähnte Betriebs-Capital auszuweisen vermögen.

2) Jeder Pächter hat gleich nach bestätigtem Lizitations-Akte eine dem halbjährigen Pachtschillinge, sowie sich dieser sowohl im baaren Gelde, als nach den laufenden Preisen des zu Geld berechneten Deputat-Bieres feststellen wird, gleichkommende Caution, entweder baar zu erlegen, oder in Aerarial- oder ständischen Obligationen nach dem zur Zeit der Pachtung bestehenden Kurs zu deponiren, oder auch vollkommen genügende entweder vom Pächter selbst, oder von dessen Bürgen, nach obigem Betrage zu stellenden Pragmatikal Sicherheit zu leisten.

Die baar erlegte Caution wird mit vier von hundert verzinst.

3) Jeder Pachtliebhaber hat gleich bei seinem Zutritte zur Pacht-Verhandlung an die Fürstliche Commission das weiter unten erwähnte Reugeld baar zu erlegen, welches in dem Falle, wo der Pächter noch vor der Bestätigung des Lizitations-Aktes, von dem Pachte zurücktreten wollte, demselben nicht mehr restituirt wird, ohne sich deßwegen hiedurch der übrigen rechtlichen Zuständigkeiten gegen denselben begeben haben zu wollen.

4) Sämmtliche Material-Vorräthe werden dem Pächter gegen baare Ablösung übergeben, so wie demselben frei steht, die etwa vorhandenen Fabrikate gegen verhältnißmäßige Vergütung zu übernehmen.

5) Hinsichtlich des Bräuhauses und des Branntweinhauses, ist mit der K. K. Verzehrungssteuer-Commission für das Militär-Jahr 18$\frac{29}{30}$ ein Abfindungs-Pauschale zu Stande gebracht worden, welches der Pächter vom 1. July 1830 an nach den Stipulationen des §. 20. des Verzehrungssteuer-Patentes pro rata zu übernehmen hat.

Bei Koschumberg findet in dieser Beziehung noch die weiter unten folgende besondere Bestimmung statt.

6) Ueber die einzelnen Pacht-Objekte werden hier folgende allgemeine Notizen genügen:

a) Das Bräuhaus und Wohngebäude zu Richenburg befindet sich im besten Zustande, ist auf

38 Fässer Bier,

vollen Gusses eingerichtet, es werden nach einem mehrjährigen Durchschnitte **jährlich circa 60 Sude** erzeugt, auch sind

Neunzig sechs

Bierschenker dermalen verbunden, das Bier aus diesem Bräuhause abzunehmen.

Das Betriebs-Kapital, welches, wie sich von selbst versteht, sowohl hier, als bei den nachgenannten Objekten immer nur approximativ angegeben werden kann,

beträgt bei diesem Bräuhause circa 4000 Fl. Conv. M., und das zu erlegende Reugeld
200 Fl. Conv. M.

An Deputat und andern Passirungen, hat der Pächter jährlich 205 Fässer Bier unentgeldlich zu verabfolgen, oder dasjenige, was hieran nicht abgenommen wird, mit Ende des Jahres im kurrenten Preise zu bezahlen.

b) Das Bräuhaus zu Koschumberg befindet sich nebst den dazu gehörigen Wohngebäuden im guten Zustande, es wird darin auf
15 Fässer Bier
des vollen Gusses auf einmal gebraut, ist dermalen um 1090 Fl. Conv. M. jährlichen Pachtschilling verpachtet, und es sind
3 ständige und
8 widerrufliche
Bierschenker verpflichtet, das Bier aus diesem Bräuhause abzunehmen.

Das Betriebs-Capital beträgt hiebei circa 1000 bis 1500 Fl. Conv. M. und das zu erlegende Reugeld
100 Fl. Conv. M.

Hinsichtlich dieses Bräuhauses ist mit der K. K. Verzehrungssteuer-Commission für das Militär-Jahr $^{29}/_{30}$ zwar ebenfalls ein Abfindungs-Pauschale zu Stande gebracht worden, welches auch der neue Pächter vom 1. July 1830 an zu übernehmen hat, derselbe muß sich jedoch, da die bestehende Uebereinkunft blos durch den bisherigen Pächter geschah, mit Letzterem für gedachtes Militär-Jahr privatim ausgleichen.

c) Das zur Herrschaft Chraustowitz gehörige Branntweinhaus zu Uhersko sammt Maststall, dann die dabei befindliche Wohnung, sind ebenfalls im besten Zustande, und Ersteres ist auf zwei Brennkessel à 14 Eymer und $8\frac{1}{2}$ Eymer eingerichtet, in dem Maststalle können circa 30 Stück Vieh eingestellt werden.

Zu diesem Pacht werden auch
56 N. Oe. Metzen 4 Mäßl. Aecker, und
26 N. Oe. Metzen 12 Mäßl. Wiesen
zur Benutzung überlassen; auch sind
12 ständige, und
11 widerrufliche
Bierschenker, dann weiters
jene 5 Bierschenker, welche 14 Tage vor, und 14 Tage nach jedem abgehaltenem Markte zu Chraustowitz das Recht Bier zu schenken haben, verpflichtet, den Branntwein aus diesem Branntweinhause abznnehmen.

Das Betriebs-Capital beträgt hier 1000 bis 1500 Fl. Conv. M. und das zu erlegende Reugeld
100 Fl. Conv. M.

d) Das Bräuhaus zu Chotieschau sammt dabei befindlicher Wohnung, ebenfalls in bestem Zustande, ist auf 34 Fässer vollen Gusses eingerichtet, es wurden darin im Durchschnitte jährlich 51 Sude gemacht, es werden dazu auch noch
25 N. Oe. Metzen 12 Mäßl Aecker und
10 N. Oe. Metzen 15 Mäßl Wiesen
zur Benützung überlassen, auch sind 41 Bierschenker verpflichtet das Bier in diesem Bräuhause abzunehmen. Das Betriebs-Capital beträgt 4000 Fl. Conv. M. und das Reugeld 200 Fl. Conv. M.

Das unter den nämlichen Verhältnissen, wie in Richenburg unentgeldlich abzugebende Deputatbier besteht in 190 Fässern Bier.

e) Das Branntweinhaus zu Chotieschau sammt Maststall, ist mit der dabei befindlichen Wohnung in gutem Zustande, ersteres ist auf zwei Brennkessel von 9 Eimer 14 Maas und von 7 Eimer eingerichtet, in dem Maststalle können circa 30 Stück Mastvieh eingestellt werden, und der Pächter dieses Branntweinhauses erhält noch
62 N. Oe. Metzen 7 Mäßl Aecker und
18 N. Oe. Metzen Wiesen
zur Benützung. Das Betriebs-Capital beträgt 1500 Fl. bis 2000 Fl. Conv. M. und das Reugeld 100 Fl. Conv. M., auch sind 41 Bierschenker verpflichtet, den Branntwein in diesem Branntweinhause abzunehmen.

f) Die Potaschensiederei sammt Wohnung ist in gutem Zustande. Hiezu werden
10 N. Oe. Metzen Aecker und
5 N. Oe. Metzen Wiesen
übergeben. Das Betriebs-Capital beträgt 200 Fl. Conv. M. und das Reugeld 15 Fl.

Diese sub lit. d. e. et f. erwähnten Chotieschauer Realitäten werden vorher einzeln, und dann alle drei zusammen dem öffentlichen Aufstrich unterworfen.

Pachtliebhaber werden demnach eingeladen, sich an den Eingangs bezeichneten Tagen jedesmal Vormittags neun Uhr an den Amtssitzen der oben bemerkten Fürstlichen Dominien und so viel Koschumberg betrifft in Lusche, vor der Fürstl. Verpachtungs-Commission einzufinden, und ihre Angebote zu Protocoll zu geben.

Jene Pachtliebhaber, welche abgehalten sind, an den Licitations-Terminen persönlich zu erscheinen, können bei genügender Qualification und Zahlungsfähigkeit ihre Angebote schriftlich und verschlossen, so wie unter Anfügung der oben erwähnten Leumunds- und Vermögens-Zeugnisse unter der Adresse der Fürstl. Verpachtungs-Commission an die betreffenden Amtssitze gelangen lassen.

Solche Gebote sollen erst am Schlusse der ganzen Licitation eröffnet werden, und wenn sie das Meistgebot enthalten, wird hierauf der Zuschlag salva ratificatione Serinissimi erfolgen.

Regensburg, am 5. April 1830.

Hochfürstlich Thurn- und Taxische Domainen-Ober-Administration.

(L. S.) In abs. Dir.

Clavel,
Hochfürstlich Thurn- und Taxischer Hofrath und Ober-Domainen-Rath.

Stumm, Secretaire.

Brauerei-Verpachtung.

Die in Puschwitz Neumarktschen Kreises 2¼ Meile von Breslau an der Striegauer-Straße gelegene Brauerei, ist von Term. Michaely a. c. anderweitig zu verpachten, und das Nähere darüber bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu erfahren.

Auction.

Es sollen am 26sten April d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 17. auf der Hummerei, die zum Nachlasse des Rathskalkulator Böttner gehörigen Effecten, bestehend in Juwelen, Uhren, Tabatieren, Gold, Silber, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungs-Stücken, einigen Büchern und allerhand Vorrath zum Gebrauch, so wie in einem Mahagony-Flügel, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 19ten April 1830.

Auctions-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts werde ich 2 gesunde 7 und 8jährige Wagenpferde, beides Füchse mit Bläßen und Langschwänze

Dienstag den 27sten April Vormitt. 11 Uhr vor dem Schweidnitzer-Thore bei dem Gasthofe zum goldnen Löwen meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkaufen. Bis dahin können dieselben in dem Gasthofe zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße Nro. 7. zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden. Breslau den 23sten April 1830.

Blühdorn, Königl. Kreis-Justizrath.

Maculatur-Auction.

Es soll eine Quantität von ungefähr 10 bis 12 Centner alter unbrauchbarer Acten des Königl. Ober-Landes-Gerichts hierselbst im Wege der Auction und zwar in einzelnen Parthien zu 1/2 Centner, versteigert werden. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, sich zu dem auf den 4ten May d. J. Nachmittags um 2 Uhr vor dem Unterzeichneten in dem hiesigen Ober-Landesgerichtlichen Auctions-Zimmer anberaumten Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden die Maculatur zugeschlagen und gegen sofortige baare Zahlung in Courant verabfolgt werden soll. Breslau den 17ten April 1830.

Werner, Ober-Landes-Gerichts-Referendarius,
im Auftrage.

Auction.

25 Tonnen Carol. Reis sollen Montag den 26sten April 10 Uhr auf hiesiger Packhofs-Niederlage für auswärtige Rechnung meistbietend versteigert werden, von Fähndrich.

Auction.

Montag als den 26sten April, früh um 9 Uhr, werde ich vor dem Oderthor, auf der Mathias-Straße, im rothen Stern, veränderungshalber, alle für einen Coffetier passenden Utensilien, als: Bänke, Stühle, Tische, Gläser, Flaschen, ein gutes Billard nebst allem Zubehör, Meublement und diversen Hausrath öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

Anfrage wegen Rohrschoben.

Das Dominium Sponsberg, Trebnitzer Kreises, hat gegenwärtig einen bedeutenden Bedarf an Rohrschoben. Sollten benachbarte Dominien dergleichen noch vorräthig und billig abzulassen haben, so werden desfallsige Offerten mit Angabe der Quantität und des genauesten Preises erbeten.

Sponsberg den 20sten April 1830.

---

1) Ein Freigut, welches ein herrschaftliches Wohn- und gute Wirthschaftsgebäude hat, unmittelbar an der Vorstadt einer belebten Gebirgsstadt gelegen, mit reizenden Environs, ist für 10,000 Rthlr. zu verkaufen und 2) eine kleine ländliche Besitzung bei Breslau, weiset zum billigen Verkauf oder zur Verpachtung nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu verkaufen.

Ein kräftiger Stammochs, Schweizer Race, schwarz und weißgefleckt, steht bei dem Dominium Laserwitz bei Stroppen zum Verkauf.

Verkaufs-Anzeige.

Zwei Färber-Kessel von ächt englischem Zinn stehen zum Verkauf in der Neustadt Nro. 42.

Anzeige.

Fein gemahlner Dünger-Gyps in gewöhnlichen Tonnen ist wieder zu haben, auf dem Hinterdohm die erste Gasse rechts, gleich an der Oder, und Nicolaistraße No. 7. im Comptoir.

Sachen, Waaren und Gegenstände aller Art

empfiehlt zum Verkauf, das Verkaufs-Commissions-Büreau, Junkernstraße im goldnen Löwen, auch wird alles zum Commissions-Verkauf angenommen.

Anzeige.

Bei Eröffnung unsers

Wechsel-Comptoirs

Naschmarkt No. 55. im Locale des ehemaligen Banquier Speer empfehlen wir uns in allen Arten Wechsel-Commissions- und Speditions-Geschäften.

Breslau den 14ten April 1830.

Jaffe & Schwabach.

St. Petersburger Hanföl,
empfing und offerirt billigst in Gebinden.

F. W. Hübner, Oderstraße No. 27.

Literarische Anzeige.

Bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechts-Straße No. 3. ist erschienen und zu haben:

Jahrbücher für die Preußische Landes-Cultur-Gesetzgebung, mit Genehmigung eines hohen Ministeriums des Innern. Herausgeg. von Dr. Neigebaur. 1s Heft. gr. 8. broch. 25 Sgr.

So wie die von Kamptzschen Jahrbücher für den Wirkungskreis der Gerichts-Behörden und die Annalen der inneren Staats-Verwaltung von demselben für den der Regierungen bestimmt sind, so sind es diese Jahrbücher der Landes-Cultur-Gesetzgebung für den Wirkungskreis der General-Commissionen. Daher ist diese Zeitschrift nicht allein für den Beamten wichtig, sondern auch für den Landwirth und jeden, der an dem öffentlichen Wohl Theil nimmt. Dies wird am besten aus den verschiedenen Rubriken ersehen, welche der Plan dieses Werkes umfaßt.

I. Gesetzgebung.

Unter diesen Titel gehören alle die Agrar-Gesetzgebung und die Landes-Cultur in Preußen betreffenden Gesetze und authentischen Declarationen, so wie sie erscheinen.

II. Verordnungen der Königl. Ministerien.

Hierher gehören nicht nur Verfügungen, welche die Gesetze erläutern, sondern auch alle Verordnungen und Instructionen, wodurch der Geschäfts-Betrieb bei den Königl. General- und Special-Commissionen betroffen und modificirt wird.

III. Verfügungen der Königl. General-Commissionen, Ober-Landes-Gerichte und Regierungen,

insofern sie die Gesetze erläutern, als auch insofern sie Instructionen für die Geschäfte der Unter-Behörden enthalten.

IV. Präjudicate über wichtige und zweifelhafte Rechtsfragen,

insofern sie in den Wirkungs-Kreis der Königl. General-Commissionen einschlagen.

V. Die jährlichen Resultate des Wirkens der gedachten Behörden.

VI. Personal-Status der General-Commissionen und ihrer Unterbehörden.

VII. Abhandlungen über die Beförderung der Landes-Cultur und die darauf Bezug habende Gesetzgebung.

VIII. Anzeige und Beurtheilung der auf diesen Gegenstand Bezug habenden Schriften.

Da Ein Hohes Ministerium des Innern die Herausgabe genehmigt hat, und dem Herausgeber die Acten dieser hohen Behörde zugänglich gemacht worden sind, bedarf es keiner weiteren Empfehlung dieses Werkes.

Anzeige.

Sächsische Postpapiere in 1/1, 1/2 & 1/4 Ries sind in schöner Qualität und billigem Preis zu haben:

Büttner-Straße Nro. 6. im Comptoir.

Anzeige.

In den Verein mehrerer Handlungs-Zöglinge zur gründlichen Erlernung der doppelten Buchführung und deren Anwendung, der Arithmetique und des Geschäft-Styls, nach einer durchaus practischen, nach den verschiedenen Fähigkeiten und Vorkenntnissen geordneten Methode, können noch einige Individuen aufgenommen werden. Die Interessenten belieben mir Ihre Nachrichten schriftlich zu ertheilen.

Der Kaufmann J. W. Becker,
Schweidnitzer Strasse No. 30.

Aechte Mailänder wasserdichte Herren-Hüte

neuester Façon, erhielten so eben und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner et Sohn,
in der Berliner Läckirfabrick- und Eisengußwaaren-Niederlage am Ringe Nro. 43., ohnweit der Schmiedebrücke.

Anzeige.

Die am 18ten d. M. stattgefundene Eröffnung meiner hierselbst neu errichteten Apotheke, beehre ich mich unter Versicherung der promptesten und reellsten Geschäftsführung hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, und mich dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums, besonders hiesiger Stadt und Umgegend angelegentlichst zu empfehlen. Frankenstein den 19ten April 1830.

Carl Wilhelm Knichala.

Aufforderung.

Herr Friedr. Witte aus Greifswalde, der für die Weinhandlung des Herrn Carl Brede in Stettin reiset, und dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit dringend aufgefordert: sich baldigst in Breslau, bei dem ihm bekannten Handlungshause persönlich einzufinden.

Aechte kleine Schwarzwalder Wand-Uhren,

so wie vorzüglich

Stobwassersche und ächte Müller-Dosen,

theils einfach, theils mit sehr schönen Perlmut-Verzierungen und Gemählden, erhielten in sehr großer Auswahl und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen:

Hübner et Sohn

in der Berliner Lackirfabrik- und Eisenguß-Waaren-Niederlage am Ringe Nro. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Gästen, die mich mit ihrem gütigen Besuche beehren, mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich wie gewöhnlich, diesen Sommer über, wieder in des Banqier Herrn Weigelschen Garten gezogen bin und verspreche mir durch gute und prompte Bedienung, einen zahlreichen Besuch. Auch biete ich das Logis im Krauseschen Garten zum vermiethen an.

Alt-Scheitnig den 22sten April 1830.

Hoffmann, Coffetier.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit den neuesten und bequemsten Arten türkischer Sopha's, wie auch verbesserter Art von spanischen Wänden, welche man willkührlich nach allen Seiten wenden kann, wie jeder Tappezier-Arbeit, welche jederzeit in seiner Wohnung zu den möglichst billigen Preisen zu haben sind.

A. Maier, Tapezier, Graupengasse No. 4.

Im sogenannten Sanderschen Garten in der Nicolai-Vorstadt, Kirchgasse No. 11. sind einige Parcellen für den nächsten Sommer an Blumen-Liebhaber zu vermiethen und das Nähere deshalb bei dem daselbst wohnenden Coffetier Herrn Nittsche zu erfragen.

Herrschaften, welche geistig gebildete und gut gesittete Beamten, Handlungsdiener, Hauslehrer, Oekonomen und Wirthschafts-Schreiber 2c. 2c. verlangen, werden dergleichen jederzeit nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause und haben niemals dafür etwas zu entrichten.

Zu vermiethen

und auf Johanni c. zu beziehen, ist auf der Friedrich-Wilhelm-Straße No. 65. eine Wohnung mit Stallung und Wagenremise. Das Nähere Reuschestraße No. 50.

Ein Quartier von 7 bis 8 Stuben (Sommer-Seite belegen) nebst Zubehör, 2 Wagenplätze, Stallung auf 2 Pferde, wird unweit der Regierung zu **Termino Johanny verlangt.** — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Vermiethung.

Zu Term. Joh. a. c. ist in dem Hause auf der Junkern- und Altbüßer-Straßen-Ecke No. 21, ein Quartier 3 Treppen hoch für 60 Rthlr. zu vermiethen und das Nähere par terre im Comptoir zu erfragen.

Zu vermiethen

ist in meinem Hause vor dem Schweidnitzer Thor No. 2. der erste Stock von 6 oder auch 8 Stuben und Zubehör, mit, auch ohne Stallung, nebst Besuch des Gartens, jedoch nur an eine stille Familie, bald oder Johanni c. zu beziehen und das Nähere am Paradeplatz- und Blücherplatz-Ecke Nro. 12. 2 Treppen hoch, bei S. D. Schilling zu erfahren.

Zu vermiethen

ist Term. Johanni am Neumarkt No. 6. der 3te Stock, bestehend in 5 Stuben, nebst Zubehör. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Wolff, Director, von Trachenberg. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Lüttwitz, von Mittelsteine; Hr. Engelmann, Justiz Commiss.-Rath, von Neisse. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Strachwitz, von Stubendorff; Hr. Baron v. Puttkammer, von Brieg; Hr. Krause, Oberförster, von Peisterwitz; Hr. Horbach, Kaufmann, von Magdeburg. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Frankenberg, von Boruslawitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Steinmann, Gutsbes., von Baumgarten; Herr Richter, Kaufmann, von Ohlau. — Im goldnen Löwen: Hr. Sachs, Kaufmann, von Münsterberg. — In der großen Stube: Hr. Leutner, Stadtgerichts-Actuar, von Pietschen; Hr. Majunke, Oberamtmann, von Klein-Ossig; Hr. Biernacki, Gutsbes., von Czekanowo. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Printz, von Kübschmalz, Hummerei No. 3; Hr. Lux, Musiklehrer, von Landsberg a. W., Ursulinerstraße No. 26.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.